

## Tag der Pfarramtssekretärinnen des Dekanats Ostalb

am 10. Juli 2012, in Schwäbisch Gmünd-Rechberg

### „Brennen – nicht verbrennen“

So lautete das Thema des Sekretärinentages des Dekanats Ostalb, der in diesem Jahr im Dekanatsbezirk Schwäbisch Gmünd stattfand. 38 Pfarramtssekretärinnen waren der Einladung auf den Rechberg gefolgt. Die Frauen kamen aus allen Teilen des Dekanats, das in vier Dekanatsbezirke gegliedert ist: Aalen, Ellwangen, Neresheim und Schwäbisch Gmünd.

Die Arbeit in den Pfarrbüros ist sehr vielseitig und oft muss die Büro/Verwaltungsarbeit warten, weil etwas Unerwartetes dazwischen kommt. Kontakte zu Gemeindemitgliedern, zu Ehrenamtlichen Mitarbeitern und innerhalb des Teams, stehen an erster Stelle. Dieser Dienst ist nur möglich, wenn man dafür „brennt“. Damit man dabei nicht „verbrennt“, gesund und leistungsfähig bleibt, sollte man immer wachsam bleiben. Als Referent war Pfarrer Paul Schobel, ehem. Leiter der Betriebsseelsorge in die Diözese Rottenburg-Stuttgart, gekommen. Er erklärte, dass „ausbrennen“ im höchsten Maße unverträglich mit der Bibel ist und einhergeht mit Maßlosigkeit – auch seinen eigenen Kräften gegenüber. Spirituelle Impulse zu der Bibelstelle vom brennenden Dornbusch machen dies deutlich; und auch Elijas musste „seine Hausaufgaben machen“. Für Pfarrer Schobel birgt die Bibel politische Brisanz, „ganz real fürs Diesseits: Eine intakte Arbeitswelt ist ein Ort der Gotteserfahrung“.

Ein Blick auf die Entwicklungen in der Kapitalwirtschaft, der Forderung nach immer mehr Rendite und Wachstum und die Auswirkungen auf die Arbeitskräfte zeigt, dass ethische Grundsätze in den Hintergrund getreten sind. Dies wiederum wirkt sich stark auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter aus. Statistiken belegen, dass immer mehr Arbeitnehmer an psychischen Erkrankungen leiden. Pfarrer Schobel definiert den Begriff „Burn out“ und stellt ein 12-Schritte-Programm zur Selbstprüfung vor. Er sprach über innere und äußere Antreiber, die Säulen der Identität und gab Tipps zur Prävention.

Der Betriebsseelsorger Pfarrer Schobel, betonte immer wieder die Wichtigkeit von Transparenz, offener Kommunikation und Menschen, die sich umeinander kümmern. Wie notwendig es ist, auch neben der Arbeit noch Kontakte zu Familie und Freunden zu pflegen und Entspannung zu suchen.





Schobel ist viel unterwegs – ganz aktuell auch bei Schlecker-Mitarbeiterinnen. Trotz dieser vielen Aufgaben hat er sich den ganzen Tag für die Pfarramtssekretärinnen frei gehalten. So war viel Raum für Gespräche, auch noch auf dem Weg zum Gottesdienst auf dem Hohenrechberg und zurück.

Den Gottesdienst in der Wallfahrtskirche gestaltete Pfarrer Stegmaier, der anschließend auch noch eine sehr lebendige Führung machte. Ihm und Pfarrer Geil, Pfarrer der Seelsorgeeinheit „Unterm Hohenrechberg“ danken die Pfarramtssekretärinnen sehr herzlich für die Gastfreundschaft.

Zum Abschluss ging es nochmals in den Pfarrer-Bolter-Saal, wo fleißige Helfer bereits Kaffee und Kuchen vorbereitet hatten. Die Frauen waren „Feuer und Flamme“ und starten nach diesem Tag noch motivierter und mit neuem Schwung in den Arbeitsalltag.

Sieglinde Ripberger und Ursula Haas

Dekanatssprecherinnen, Dekanatsbezirk  
Schwäbisch Gmünd

Kontakt zur Kath. Betriebsseelsorge  
Ostwürttemberg in Aalen:  
[www.aalen-betriebsseelsorge.de](http://www.aalen-betriebsseelsorge.de)  
[aalen@betriebsseelsorge.de](mailto:aalen@betriebsseelsorge.de)  
07161 590-20

